

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 17, 2002





Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik

TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte, Papyrologie und Epigraphik

Band 17

2002

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

Gemeinsam mit:

Wolfgang Hameter, Bernhard Palme und Hans Taeuber

Unter Beteiligung von:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Franziska Beutler, Sandra Hodeček, Bettina Leiminger, Georg Rehrenböck und Patrick Sänger

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgeschickt werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Holzhausen Verlag GmbH, Kaiserstraße 84/1/4, A-1070 Wien maggoschitz@holzhausen.at Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob. Barbara 8.

© 2003 by Holzhausen Verlag GmbH, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar

Eigentümer und Verleger: Holzhausen Verlag GmbH, Kaiserstraße 84/1/4, A-1070 Wien. Herausgeber:
Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@onb.ac.at
Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien.
Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3 Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

(CIL XI 5265) und seine Aussagekraft für die etrusko-umbrischen Be-	
ziehungen (Tafel 1–3)	1
Roger S. B a g n a l 1 (New York), Klaas A. Worp (Amsterdam): The	20
Receipt for Wheat from Abusir	29
cessionarius de Tralles	31
Gerhard Dobesch (Wien): Caesars Urteil über Ciceros Bedeutung —	
Gedanken zu Cic. <i>Brut</i> . 253 und Plin. n. h. 7, 117	39
Gerhard Dobesch (Wien): Noch einmal der Tod des Kaisers Claudius in	
der Apokolokyntosis	63
R. Malcolm Errington (Marburg): A Note on the Augustal Prefect of	
Egypt	69
dem Schenute-Archiv (P.Vindob, K. 4716) (Tafel 4)	79
Nikolaos G o n i s (Oxford): Studies on the Aristocracy of Late Antique	13
Oxyrhynchus (Tafel 5)	85
Hermann Harrauer, Federico Morelli (Wien): Eine bisher uner-	
kannte mathematische Aufgabe (Tafel 6)	99
Elisabeth Kosmetatou (Leuven): Remarks on a Delphic Ptolemaic	
Dynastic Group Monument	103
Barnabás Lőrincz (Budapest): <i>Amici</i> in Pannonien	113
stellvertretender Dioiket der Provinz Ägypten im Jahre 201 n. Chr.?	
(Tafel 6–7)	121
Marjeta Š a š e l K o s (Ljubljana): The Festival of Carna at Emona (Tafel	
8)	129
Marjeta Šašel Kos (Ljubljana): The Noarus River in Strabo's Geo-	
graphy	145
Paul S c h u b e r t (Neuchâtel): P.Gen. II 99 et les archives d'Eutychidès	155
fils de Sarapion	155 159
Alexander S i m a (Heidelberg): Plinius <i>nat. hist</i> . XII 63 und das Steuerwe-	139
sen im antiken Ḥaḍramawt	165
Gábor S z l á v i k (Budapest): Althistorische Forschungen in Ungarn von	100
der zweiten Hälfte des Jahres 2000 bis Ende 2001	175
Dieter Weber (Göttingen): Eine spätsassanidische Rechtsurkunde aus	
Ägypten	185
Franz Winter (Wien): Die dokumentarischen Papyri Ägyptens und die	100
Septuaginta: Studien zu 2Kön	193
(Wien): Annona epigraphica Austriaca 2001–2002: Text	205
(17 len). Anniona epigraphica Austriaca 2001–2002. Text	200

	231 235
Bemerkungen zu Papyri XV (Korr. Tyche 397–489)	241
Buchbesprechungen	rche Pa- xan von von tinde desine desine desine desine desine atte perme tike tike tike
Index (H. Förster: koptisch; B. Leiminger: griechisch und lateinisch)	281
	285 289
Tafeln 1–8	

HERMANN HARRAUER, FEDERICO MORELLI

Eine bisher unerkannte mathematische Aufgabe

Tafel 6

Peter Sanz hat in seiner Dissertation christliche Papyri bearbeitet, die nach seinem Tod im Krieg durch das verdienstvolle Engagement von Hans Gerstinger als der bekannte Band der MPER NS IV im Jahre 1946 gedruckt wurden. Unter den Texten finden wir auch ein interessantes Schulheft mit Psalm 32 (33) 9–15 (Nr. XXIV des Bandes). Der Datierung 4./5. Jh. von P. Sanz schließen wir uns an. Das Heftchen besteht aus vier Doppelblättern und wurde von drei Schreibern benützt, von denen der Schreiber der Seite 12 sich Peter Sanz und allen Nachfolgenden¹ verweigerte, die Entzifferung zuzulassen². Völlige Klarheit und völlig sichere Lesung besteht weiterhin als Aufgabe für Papyrologen. Der Fortschritt, der gelungen ist, scheint uns aber der Publikation wert.

$\rightarrow 1$	ቶ [[.]] ι χ δέκ(ατον)			
2	ቶ τῆς α (ἀρτάβης)	ἄμ(ματα)	ρλδ	κερ(άτια) β
3	(ἀρτάβης) α/_	ἄμ(ματα)	[]	κερ(άτια)
4	(ἀρτάβης) α√δ΄	ἄμ(ματα)	$\llbracket \rrbracket$	κερ(άτια)
5	(ἀρτάβης) ας	ἄμ(ματα)	$\llbracket bracket$	κερ(άτια)
6	(ἀρτάβης) α/	ἄμ(ματα)	000	κερ(άτια)
7	(ἀρτάβης) αθ	ἄμ(ματα)	000	κερ(άτια)
8	(ἀρτάβης) &	ἄμ(ματα)	00	κερ(άτια)

Wir bekennen, für Z. 1 nur einen vagen Deutungsvorschlag vorbringen zu können. Nach dem Staurogramm ist wohl ein Buchstabe durch einen Tintenklecks getilgt. Jota und Chi sind deutlich, $\delta \epsilon \kappa$ ist nur ein Leseversuch. Die Deutung könnte sein: " $^1/_{10}$ (der Zahl 6000) = 600, ein Zehntel". Das wäre der Beginn einer Fraktionstabelle von einem Zehntel. Man vergleiche zu diesen "Titelzeilen" J. Baillet, *Le papyrus mathématique d'Akhmîm*, Paris 1892, 28 (Mémoires publ. par les membr. de la Mission archéologique française au Caire 9). Zur Ausführung der gestellten Aufgabe kam es dann allerdings nicht, denn jene Person, die diese Aufgabe schrieb (die Schrift

J. Henner (u. a.): Christliches mit Feder und Faden, Wien 1999, Nr. 42 (Nilus 3) und R. Cribiore, Writing, Teachers, and Students in Graeco-Roman Egypt, Atlanta 1996 (ASP 36), 280 und pl. 403 (LXXVI). J. van Haelst, Catalogue des papyrus littéraires juifs et chrétiens, Paris 1976, Nr. 136.

² Der gestörte Zeilenverlauf empfahl, in die Abbildung Linien einzuziehen, die zeigen, wie der Verlauf der einzelnen Zeilen zu sehen ist.

attestiert dem Schreiber große Übung und Beherrschung der Kursivschrift, also dem "Lehrer"), stellte ab der nächsten Zeile andere Aufgaben.

Nach der Vorgabe in Z. 2, die den Rechengang klar darlegt, sollte der Schüler für weitere Aufgaben die Lösung finden:

- Z. 2: von 1 Artabe (werden besät?) 134 Ammata, (das kostet) 2+? Keratien
- Z. 3: von 1¹/₂ Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- Z. 4: von $1^{3}/_{4}$ Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- Z. 5: von 1¹/₆ Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- Z. 6: von $1^{1/2}$ ¹/? Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- Z. 7: von $1^2/3$ Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- Z. 8: von ²/₃ Artaben (werden besät?) ... Ammata, (das kostet) ... Keratien
- In Z. 2 scheint die Angabe der 134 Ammata noch vom "Lehrer" geschrieben zu sein. Die Angabe "κερ/" ist hier wie in den Folgezeilen von einer noch nicht so besonders versierten Hand geschrieben. Es könnte die des Schülers sein. Aufgabe des Schülers scheint gewesen zu sein, analog zu dem Verhältnis "Artabe Ammata Keratia" aus Z. 2 die entsprechenden Ammata und den Preis zu errechnen. Der Erfolg war kein großer.
- In Z. 2 stellen wir zwei verschiedene Schreiberhände fest, obgleich nur der im Schreiben versierte Lehrer zu erwarten ist. Es kann aber kein Zweifel sein, daß κερ/ von einem noch weniger sicheren Schreiber herrührt. Wir glauben auch nicht, daß der Lehrer in jeder Zeile gleichsam zur Erleichterung der Aufgabe für den Schüler κερ/ geschrieben hat. Wir meinen vielmehr, daß dieses κερ/ der Schüler geschrieben hat, auch in Z. 2, wo möglicherweise der Lehrer ursprünglich das Symbol für Keratien verwendet hatte, das der Schüler zu seiner eigenen Verdeutlichung durch das abgekürzte Wort ersetzte. Unter Umständen überdeckt das κ jetzt das Symbol für κεράτιον.
 - In Z. 2 kann der Keratienbetrag nicht klar gelesen werden.
- Ab Z. 3 findet sich an keiner Position das zu errechnende Resultat. Z. 3–5 sind mit einem deutlichen Tintenklecks unleserlich gemacht, und in Z. 6–8 stehen jeweils drei bzw. zwei kleine Kreise von anderer Tinte (!). Wir fragen uns, ob dies die Korrektur des Lehrers ist.

Zur Relation Saatmenge - Anbaufläche

Der Berechnung der Anbaufläche und des Preises dürften keine "Phantasiezahlen" zugrunde gelegt sein, sondern reelle, wie sie in der Praxis vorkamen³. Das würde auch in heutiger Diktion die Bemerkung "praxisnaher Unterricht" zulassen. 134 Ammata lassen sich gut als Saatfläche für 1 Artabe interpretieren. ¹/₂ Artabe pro

³ Für die Anwendung von reellen Preisen in mathematischen Übungen s. z. B. F. Morelli, *P.Michael.* 62 A (= Pack² 2308); un problema di matematica?, ZPE 122 (1998) 135–138.

Arure wäre hier die Norm. Zwar gilt als Standard 1 Artabe pro Arure, aber es sind auch andere Richtwerte belegt wie z. B. $^{1}/_{3}$, $^{3}/_{5}$ u. s. w.⁴

Zum Preis des Saatgutes

Mit 2 Keratien (+ ?) für eine Artabe, wie in Z. 2 vorgegeben ist, würden wir pro Nomisma Saatgut für 12 Artaben erhalten, wie dies z. B. in P.L.Bat XXV 79, 5 (7. Jh.), P.Lond. V 1907 (7. Jh.), P.Oxy. XVI 2023 (6. Jh.), wahrscheinlich auch in P.Michael. 62 D i (byz.) (dieser Papyrus ist auch eine mathematische Übung [s. Anm. 3]), belegt ist. In Z. 2 sehen wir noch Spuren nach β , vielleicht / hochgestellt. Dadurch wäre der Preis höher und näherte sich mehr dem Verhältnis "pro Nomisma 10 Artaben", was in etwa der gewöhnliche Weizenpreis in byzantinischer Zeit war. Doch auch wenn man statt 2 Keratien nur 1 + die folgenden Bruchzahlen zu lesen hätte, läge der Preis im normalen Bereich⁵.

- In Z. 2 wird dem Schüler die Aufgabestellung insofern erschwert, als die Ammatazahl keine glatte Umrechnung in Aruren ermöglichte, da 64 Ammata = 1 Arure mit den vorgegebenen 134 Ammata als Saatfläche für 1 Artabe nicht "2 Aruren", sondern "2 Aruren + 6 Ammata" ergibt. Und das erschwert die folgenden Rechenaufgaben beträchtlich.
- Z. 3 ergäbe 201 Ammata. Wir erkennen unter der verschmierten Tinte nichts, was mit $\sigma\alpha$ in Einklang zu bringen wäre.
- Z. 4 sollte die Lösung $234^{1}/_{2}$ Ammata: $\sigma\lambda\delta/_{2}$ lauten. Davon ist nichts an der getilgten Stelle zu lesen.
- Z. 5: Wenn die Angabe der Artabenmenge richtig gelesen ist, wäre die besäbare Fläche $156^{1}/_{3}$ Ammata groß.
- Z. 6: Die unklar zu lesende Angabe der Artabenmenge läßt uns das Sollresultat nicht errechnen.
 - Z. 7: Mit $1^2/_3$ Artaben wären $223^1/_3$ Ammata zu bebauen gewesen.
 - Z. 8: Mit $^2/_3$ Artaben hätten $89^1/_3$ Ammata bebaut werden können.

Addendum: Seite 16 des kleinen Schulheftes enthält eine sehr einfache Strichmännchen-Zeichnung und ein Kreuz. In Analogie zu Pack² 2714 (= BM Add. MS 33368), wozu F. K. Kenyon in JHS 29 [1909] 39–40 eine kurze Beschreibung gibt und sagt: "This (= Wachstafel) may be a schoolboy's rough exercise book, and one of the pages is a drawing in which a lively imagination may discern a portrait of the schoolmaster" (S. 39). Wir stellen die Frage, ob diese Deutung nicht auch hier zulässig ist. Wissenschaftliche Gründe können wir dafür aber nicht geltend machen.

Hermann Harrauer Papyrussammlung der ÖNB 1010 Wien Federico Morelli Papyrussammlung der ÖNB 1010 Wien

⁴ S. dazu M. Schnebel, *Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten*, München 1925, 126f.

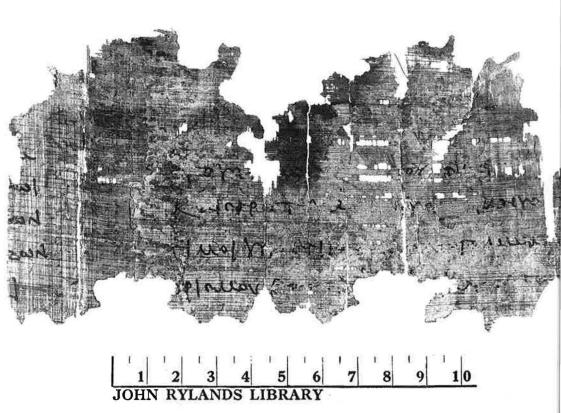
⁵ Zu diesen Fragen vgl. A. C. Johnson, L. C. West, *Byzantine Egypt: Economic Studies*, Princeton 1949, 177f.

Tafel 6





zu H. Harrauer, F. Morelli: S. 99ff.



zu F. Mitthof (P.Ryl. II 84 recto): S. 127